



Wieder ohne Gerüst: Das Kirchenschiff von St. Peter und Paul in Pöttmes erstrahlt wieder in frischem Glanz. Fotos: Inge von Wenczowski



Die Jesusfigur erstrahlt mit der neuen stromsparenden Beleuchtung.

## Die Pöttmeser Kirche ist bald wieder ohne Gerüst

An der Pfarrkirche St. Peter und Paul in Pöttmes kommt die Sanierung gut voran. Rechtzeitig vor Weihnachten wird das Gerüst abgebaut. Im nächsten Jahr gehen die Arbeiten weiter. Für die Abschlussfeier gibt es schon einen Termin.

Von Inge von Wenczowski

**Pöttmes** „Ein erster großer Meilenstein ist geschafft“, sagt der sichtlich erleichterte Pöttmeser Pfarrer Thomas Rein strahlend. Die Renovierung und Sanierung in der Pfarrkirche St. Peter und Paul ist ein gewaltiges Stück vorangekommen. Das ist nicht zu übersehen. Weit mehr als ein Jahr lang war das Kircheninnere eingerüstet, Platz und Sicht dadurch enorm eingeschränkt. Jetzt aber – gerade rechtzeitig zu Weihnachten – konnte das letzte Teil des Gerüsts entfernt werden.

Nur noch einige wenige Überbleibsel erinnern an die wahrlich

aufwendigen Arbeiten innerhalb der Kirche. Zunächst einmal galt es, den Dachstuhl vorschriftsmäßig zu sanieren. Dort war jahrzehntlang nichts getan worden, und so mussten mühevoll Balken restauriert und das Dach an vielen Stellen neu eingedeckt werden. Diese Arbeiten sind noch nicht gänzlich abgeschlossen und werden voraussichtlich im Frühjahr beendet sein.

Allerdings kamen im Laufe der Maßnahmen auch im Inneren einige statische Probleme zum Vorschein. So musste unter anderem die Empore zunächst provisorisch abgestützt werden, damit der Gefahr eines Einsturzes vorgebeugt werden konnte. Inzwischen sind unzählige Stahlstangen eingezogen

worden, um somit die Stabilität des gesamten Kirchenschiffes zu gewährleisten.

Darüber hinaus ließen die Verantwortlichen die elektrische Anlage der Pfarrkirche generalüberholen, die Beleuchtung wurde komplett auf LED umgestellt: „Schon alleine aus Kostengründen“, erklärt Rein.

Das Kircheninnere erstrahlt nun wieder hell und freundlich. Eine indirekte Beleuchtung des Gewölbes verleiht dem Gotteshaus einen besonders festlichen Anstrich. Auch das große Kreuz mit der Jesusfigur oberhalb des Altarraumes glänzt nun durch feine Lichtstrahlen gut sichtbar.

Eine Erleichterung für viele

Kirchgänger dürften die neuen voll-elektronischen Anzeigetafeln sein. Diese sind gut ablesbar und können durch Dimmen oder Erhöhen der Leuchtstärke an die jeweiligen Lichtverhältnisse angepasst werden.

Auch an der Westfassade ist einiges geschehen. Der Stuckateur hat seine Arbeit größtenteils vollendet, und der Durchbruch oberhalb des Haupteinganges ist geschafft. Nun müssen die Arbeiten ruhen, bis das Wetter im Frühjahr wieder wärmer und trockener wird. Dann aber sollen die neu gestalteten bunten Scheiben, die derzeit nach alter Tradition hergestellt werden, der Kirche wieder mehr Ausstrahlungskraft verleihen.

Pfarrer Rein und der Pöttmeser Chorleiter, Michael Voigt, freuen sich darauf, an Weihnachten wieder richtig viele Bürger und Bürgerinnen – und natürlich Kinder – in der Kirche begrüßen zu dürfen. „Viele fleißige Hände haben mitgeholfen, die Kirche wieder so auf Hochglanz zu bringen“, sagt Rein. Sein besonderer Dank galt dabei Mesnerin Gabi Mühlstein und ihren Helfern und Helferinnen. Deshalb könne man sich beim Gottesdienst auch wieder richtig wohlfühlen, ergänzt er. Außerdem müsse niemand mehr frieren, denn es werde selbstverständlich auch wieder geheizt, so der Pfarrer mit leichtem Schmunzeln.

Den Gottesdienstbesuchern und

-besucherinnen wird einiges geboten, die Proben für die Festgottesdienste laufen auf Hochtouren. Nach den Coronabeschränkungen der vergangenen Jahre gibt es am Heiligen Abend um 17 Uhr wieder eine Kindermette. Diese gestaltet der Kinderchor unter der Leitung von Raffaella Schlicker. Die Kinder führen die Weihnachtsgeschichte als Schattenspiel auf. „Und auch zur traditionellen Christmette um 23 Uhr sind alle herzlich eingeladen“, sagen Rein und Voigt.

Die großen Feierlichkeiten zum Abschluss aller Sanierungsarbeiten mit Segnung durch den Bischof und der Aufführung von Mozarts „Spatzenmesse“ sind für den 9. Juni 2024 geplant.



Eine gelungene Premiere feierte der Burschenverein Grimolzhausen mit der Komödie „Da Himme wart ned“ und dem Einakter „Verlobung in der Unterhosen“. Foto: Aaron Schönacher

## Premiere von „Da Himme wart ned“

Es war eine gelungene Aufführung mit dem Burschenverein Grimolzhausen.

**Grimolzhausen** In Grimolzhausen liegt die Aufregung in der Luft, denn die Theatergruppe des Burschenvereins in dem Pöttmeser Ortsteil hat die Saison 2023 mit einem beeindruckenden Doppelschlag eröffnet. Unter der Regie von Josef Sigl und Christian Braun begeisterte die talentierte Truppe das Publikum mit dem Hauptakt „Da Himme wart ned“, einer Komödie in drei Akten von Markus Scheble und Sebastian Kolb. Als zusätzliches Highlight wurde der Einakter „Verlobung in der Unterhosen“, ein Schwank von Theo Musselmann, auf die Bühne gebracht.

Hinter den Kulissen trugen kreative Köpfe maßgeblich zum Erfolg der Aufführung bei. Jürgen Helfer agierte als Souffleur, während sich Bettina Braun, Theresia Stegmaier und Lisa Boche um die Masken kümmerten. Die Technik wurde von einem hochmotivierten Team, bestehend aus Tobias Wagner, Tobias Zimmermann und Flo-

rian Müller, betreut. Im Mittelpunkt des Hauptakts standen talentierte Darsteller und Darstellerinnen wie Daniel Zech, Christian Huis, Marie Seitz, Katrin Rieppold, Thomas Fischer, Julian Neff, Veronika Sigl und Katharina Sigl. Diese versierte Gruppe entführte das Publikum mit ihrem schauspielerischen Geschick und ihrer unvergleichlichen Bühnenpräsenz in die Welt der Komödie.

Für zusätzliche Unterhaltung sorgte der Einakter „Verlobung in der Unterhosen“ mit Andreas Brunninger, Lisa Boche, Annalena Schleger, Peter Brunninger und Andreas Stegmaier in den Hauptrollen. Die Theatergruppe hielt ihr Versprechen und präsentierte eine Show voller Lachen, Unterhaltung und überraschender Wendungen.

Weitere Aufführungen sind am Dienstag, 26. Dezember (Zweiter Weihnachtstag), Freitag, 29. Dezember und Samstag, 30. Dezember, jeweils um 19 Uhr. (AZ)

**Rehling** Musik gehört in Rehling zum Advent. Am Sonntagabend war die Pfarrkirche nun bereits zum dritten Mal in drei Wochen der würdige Rahmen für ein Adventskonzert. Diesmal trat der gemischte Chor Quarterpast unter Leitung von Hans-Ulrich Höfle auf, der in Rehling wohnt. Die 25 Sängerinnen und Sänger, überwiegend aus der Firnhaberau (Stadt Augsburg) und Umgebung, aber auch aus Rehling oder Schönleiten, feierten dabei in der fast voll besetzten Kirche einen großen Erfolg und wurden mit lang anhaltendem Applaus begeistert gefeiert.

Der Chor wurde im Mai 1997 nach einem Konzert in der St.-Lukas-Gemeinde in der Firnhaberau spontan gegründet, damals als Gospelchor St. Lukas. Dieser fand in Hans-Ulrich Höfle den passenden Chorleiter. Seitdem hat sich die Gruppe mit einheitlich hohem Niveau mit einer gut gemischten gesanglichen Literatur und breitem Repertoire entwickelt. Hans-Ulrich Höfle betreut insgesamt vier Chöre, ist als Klavierbauer und Klavierstimmer auch beruflich mit der Musik und den Instrumenten verbunden wie auch durch seine Arbeit an der Musikschule Neusäß.

Wichtig für den Chorleiter ist ein passender äußerer Rahmen für die Konzerte. Deshalb sucht er sich dafür meist Kirchen aus. Höfle kam mit dem Chor schon zum zweiten

## Quarterpast serviert in Rehlinger Kirche einen Ohrenschaus

Der Chor ist in der Firnhaberau daheim. Chorleiter Hans-Ulrich Höfle gibt mit ihm ein beeindruckendes Gastspiel in seinem Heimatort.

Von Josef Abt



Der stimmungsvolle 25-köpfige gemischte Chor Quarterpast aus der Firnhaberau trat mit seinem Chorleiter, dem Rehlinger Hans-Ulrich Höfle, in der Kirche in Rehling auf. Foto: Josef Abt

Mal nach Rehling, wo nach seinen Worten eine gute Akustik herrscht und die Gesangsbeiträge optimal zu hören sind. Auch optisch passte die mit Christbäumen geschmückte Pfarrkirche St. Vitus und St. Katharina zum angekündigten Programm „Immer wenn es Weihnacht wird“. Diese Stimmung spürte und hörte man gleich beim ersten Lied „O du stille Zeit“, mit dem ein rund einstündiger bunt gemischter Reigen bekannter Advents- und Weihnachtslieder eröffnet wurde. Dazwischen lasen Sängerinnen nachdenkliche Geschichten, passend zur stillen Zeit der Erwartung und Vorfreude.

In den Liedbeiträgen war den

sieben Männern und 18 Frauen die Freude am Gesang anzusehen und auch zu spüren. Freude und Stimmung übertrugen sich auf das Publikum, sodass viele im Rhythmus zu den bekannten Melodien freudig mitkatschten. Immer wieder gab es Sonderapplaus für die stimmlichen vorgetragenen Beiträge, teilweise am Klavier von Peter Frasch begleitet. Auch dem Dirigenten Hans-Ulrich Höfle sah man die Freude über das gelungene Konzert an. „Ave Maria Caccini“, Mary, Did You Know“ oder „Agnus Dei Smith“ waren eingangs zu hören, gefolgt von vielen anderen bekannten Liedern wie „Born is the Light“, „Hallelujah“, „Lord of the Dance“

und „This Little Light of Mine“, um nur einige zu nennen. Am Ende gab es einen riesigen Schlussapplaus, sodass der Chor um eine Zugabe nicht herumkam.

Nach der „Pflicht“ kam dann die Kür auf der Terrasse und im Garten von Chorleiter Hans-Ulrich Höfle, wo er alle Chormitglieder zu einer kleinen Grillfeier mit Glühwein und Punsch eingeladen hatte. Auch hier zeigte natürlich der Chor seine musikalischen, gesanglichen Fähigkeiten mit einer kleinen abendlichen Serenade im Freien, was die Nachbarn so kurz vor Weihnachten bestimmt mit Freude und Dank angenommen haben.